Resilienz (ökonomisch)

Indicateurs communs

Warum das Thema

Die Fachgruppe betrachtet Resilienz ökonomisch: Gemeint ist die Fähigkeit, Schocks dank eines ausreichenden Puffers abzufedern; zentrale Hebel sind die Rentabilität und die Stabilität in der Lieferkette. Krisen sind keine Seltenheit; das Schweizer Ernährungssystem ist klimatischen Extremereignissen sowie sozioökonomischen und politischen Ereignissen ausgesetzt.

Ziel der Fachgruppe

> *Betriebe sind so aufgestellt, dass sie Krisen dank ausreichender Liquidität und Versicherungsschutz eigenständig abfedern können und zahlungsfähig bleiben.*

Indikator

Liquidität auf Stufe Betrieb und Unternehmen sowie Eigenkapitalquote

Einheit: Monate (A), Prozent (B, C)

A	**Reichweite**	liquide Mittel ÷ durchschnittliche monatliche Betriebsausgaben, in Monaten
B	**Liquiditätsgrad II**	(flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen) ÷ kurzfristige Verbindlichkeiten × 100
C	**Eigenkapitalquote**	Eigenkapital ÷ Gesamtkapital × 100

A und B sind zwei Grössen des Indikators Liquidität, C ist der Indikator Eigenkapitalquote. Für die Liquidität wurde ein Ausweis ohne sensible Finanzdaten angeregt, etwa als Ja-Nein-Aussage zur Zielerreichung.

Daten

Quelle

Betriebliche Buchhaltung; auf Gruppenebene die ZA-BH mit Bilanzdaten.

Rhythmus

C jährlich, gleitender Dreijahresdurchschnitt empfohlen; A und B noch nicht festgelegt.

Aufwand

Betrieb rund eine Stunde pro Jahr; über die ZA-BH kein Zusatzaufwand.

Lesart und Grenzen

Hoch = positiv

- Ein Liquiditätsgrad II ab 100 % bzw. eine Reichweite von mehreren Monaten gilt als ausreichende Krisenfestigkeit.
- Die Eigenkapitalquote ist auf Stufe Branche gut anwendbar, auf Betriebsebene eher ungeeignet; die Verschuldung wird in der Eigenkapitalquote bereits implizit berücksichtigt.
- Diversifikation wurde nicht berücksichtigt, da sie oft mit steigender Arbeitsbelastung einhergeht; der Versicherungsschutz (Absicherung gegen Produktions- und Klimakrisen) wurde als nicht geeignete Strategie beschrieben.

Kurzfassung: Die vollständigen methodischen Angaben stehen im Steckbrief auf der Projektablage.

Christof Dietler (IGAS), David Rüetschi (SALS), Adrian Rutzer (IfA)